

August Macke, der am 3. Januar in Meschede geboren war, ist einer der bekanntesten deutschen Maler. Obwohl Macke für nur rund zehn Jahre malte, bevor er im Alter von 27 Jahren 1914 im Ersten Weltkrieg starb, in diesen 10 Jahren hat er ein überaus faszinierendes und mannigfaches Werk geschaffen - während dieser Zeit war Macke unter dem Einfluss der vielen derzeitigen Bewegungen von Kunst, was verursacht, dass sein Stil sich rasch wandelte.

Zuerst bekam Macke Inspiration für sein Kunstwerk von Böcklin, dessen Bilder er im Kunstmuseum in Basel gesehen hatte. Allerdings war es erst auf seiner ersten Reise nach Paris im Jahr 1907, wo er begann, seinen eigenen unabhängigen Stil zu entwickeln. Macke verbrachte einen Monat in Paris, und hier begegnete er dem französischen Impressionismus. Wegen dieser Reise wurde er von vielen französischen Malern beeinflusst, insbesondere Manet. Es kann in einigen seiner Gemälde gesehen werden (beispielsweise „Am Rhein bei Hersel“), dass Macke die typische impressionistische Maltechnik der kleinen, verwischten Pinselstriche verwendete. Aber vor allem wirkte sich der Einfluss des Impressionismus auf seine Motivwahl aus – Macke bevorzugte alltägliche Motive ohne Symbolgehalt wie Landschaften, gesichtslose Spaziergänger, oder Tiere.

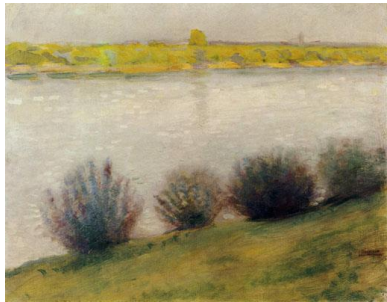
Macke ist auch bekannt als ein Mitglied des Blauen Reiters, eines Künstlervereins, der im Dezember 1911 gegründet wurde. Als Macke in Tegernsee war, änderte sich seine Malweise erneut, diesmal unter dem Einfluss der deutschen Expressionisten wie Franz Marc und Gabriele Münter, die auch Mitglieder des Blauen Reiters waren. Ein Beispiel davon ist das Gemälde „Indianer auf Pferden“, das im 1913 gemalt wurde. Es gehört zu den wenigen Bildern von Macke, die in unmittelbarer Nähe zu den Gedanken des Blauen Reiters aus der Vorstellung ist, anstatt aus der Anschauung, was Macke normalerweise bevorzugte - in diesem Bild wird die Landschaft auf einfache, fast kubische Formen reduziert. Mit diesem Bild und einigen anderen wie „der Sturm“ und „Indianer“ scheint die Kunst Mackes derjenigen von Kandinsky und Franz Marc ähnlich.

Durch die Begegnung der Malerei der Futuristen in Köln 1912 und durch Delaunay, den er besonders schätzte, fand Macke seinen eigenen Stil und seine Freiheit gegenüber dem Blauen Reiter. Im 1912 hat Macke Robert Delaunay getroffen, und von dieser Zeit an war Macke stark beeindruckt von den rhythmisch gegliederten Farben in den Bildern Delaunays. Ein Beispiel davon ist das Gemälde „Dame in grüner Jacke“, das im Jahr 1913 gemalt wurde, bei einem Aufenthalt Mackes am Thuner See in der Schweiz, und das durch Delaunay und seinen Orphismus inspiriert wurde.

Im April 1914 hatte Macke zusammen mit Paul Klee und Louis Moillet eine Reise nach Tunis unternommen. Macke interessierte sich immer für exotischen Kulturen, und durch diese Reise hatte er eine neue Kultur entdecken können. Die Farben, die intensive Helligkeit, die orientalische Architektur und das arabische alltägliche Leben regte insbesondere Macke an. Einheimische in traditioneller Tracht, Kamele und Bazare tauchen in seinen Zeichnungen und Aquarellen häufig auf und Macke ist nach Bonn mit einer Menge von Gemälde und Zeichnungen zurückgekehrt. Die Werke Mackes aus Tunis zeigen deutlich, dass er nicht mehr einem Stil eines anderen Malers folgte; anstattdessen präzisiert er seinen eigenen künstlerischen Stil.

Alles zusammen gefasst, ist es August Macke gelungen, nicht nur ein oder zwei faszinierenden Kunstwerke zu schaffen, sondern viele. Im Gegensatz zu vielen Malern, die nur bei einem Stil bleiben, verändert sich der Stil Mackes ganz viel während seiner Lebenszeit - von Expressionismus und Impressionismus, bis Fauvismus und Orphismus. In den Gemälden von Macke kann man sein ständiges Experimentieren mit neuen Formen und Farben sehen, teilweise aufgrund der

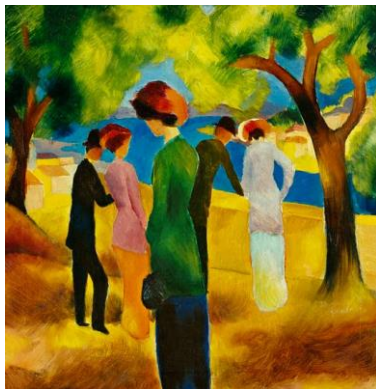
wechselnden Einflüsse, die auf ihn wirkten. Deswegen bin ich der Meinung, dass es Macke gelungen ist, äußerste faszinierende Kunstwerke zu schaffen. Leider wurde Mackes Karriere als Künstler durch seinen frühen Tod im zweiten Monat des Ersten Weltkrieges abgebrochen, an der Front in der Champagne, Frankreich, am 26. September 1914. Nach Mackes Tod, schrieb Franz Marc „Im Kriege sind wir alle gleich. Aber unter tausend Braven trifft eine Kugel einen *Unersetzlichen*.“



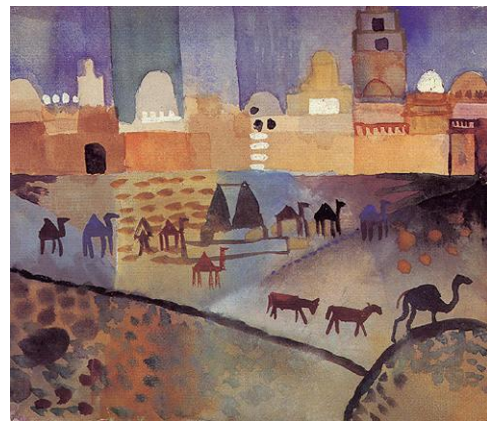
„Am Rhein bei Hersel“



„Indianer auf Pferden“



„Dame in grüner Jacke“



„Kairouan“